



Universität der Künste Berlin



Photo: Marco Borggreve

Lieder-Matinée Yeree Suh – Holger Groschopp

Alban Berg, Isang Yun, Maurice Ravel, Kun-Woo Lee und Olivier Messiaen



INTERNATIONALE
I S A N G Y U N
GESELLSCHAFT E.V.



Universität der Künste Berlin

Sonntag, 26. Juni 2022, 11 Uhr

Konzertsaal Bundesallee 1-12 (Joseph-Joachim-Saal)

Internationale Isang Yun Gesellschaft e. V.

in Verbindung mit der *Universität der Künste Berlin*

Eintritt frei, Spenden erbeten!

Internationale Isang Yun Gesellschaft e.V.

Nassauische Straße 6

10717 Berlin

<https://yun-gesellschaft.de/>

Internationale Isang Yun Gesellschaft e. V.

Konto bei der GLS Bank:

IBAN: DE57 4306 0967 1229 7235 00

BIC: GENODEM1GLS

Alban Berg (1885 – 1935)

Sieben frühe Lieder (1905/08)

- I. Nacht (Carl Hauptmann, 1906)
- II. Schilflied (Nikolaus Lenau, 1906)
- III. Die Nachtigall (Theodor Storm, 1907)
- IV. Traumgekrönt (Rainer Maria Rilke, 1907)
- V. Im Zimmer (Johannes Schlaf, 1905)
- VI. Liebesode (Otto Erich Hartleben, 1906)
- VII. Sommertage (Paul Hohenberg, 1908)

Isang Yun (1917 – 1995)

Fünf frühe Lieder für hohe Stimme und Klavier (1941/48)

- I. Kop'ung ūisang [Alte Trachten] (Cho Chi-Hun, 1948)
- II. Talmuri [Mondhof / Mondnebel] (Park Mok-Wöl, 1948)
- III. Küne [Die Schaukel] (Kim Sang-Ok, 1947)
- IV. P'yönji [Der Brief] (Kim Sang-Ok, 1941)
- V. Nagune [Ein Fremder / Der Wanderer] (Park Mok-Wöl, 1948)

P a u s e

Maurice Ravel (1875 – 1937)

Cinq mélodies populaires grecques (1905/06)

- I. Chanson de la mariée
- II. Là-bas, vers l'église
- III. Quel galant m'est comparable
- IV. Chanson des cueilleuses de lentisques
- V. Tout gai

Kun-Woo Lee (1919 – 1998)

- | | |
|---------|---|
| 금잔디 | Goldenes Gras (Sowöl Kim, 1948) |
| 엄마야 누나야 | Liebste Mutter, liebste Schwester ... (Sowöl Kim, 1948) |
| 동백꽃 | Die Kamelie (Seyeong Park, 1957) |

Olivier Messiaen (1908 – 1992)

Harawi. Chants d'amour et de mort (1945)

- VI. Répétition planétaire
- VII. Adieu

Yeree Suh (Sopran)

Holger Groschopp (Klavier)

Alban Berg (1885 – 1935)

I. **Nacht** (Carl Hauptmann, 1906)

Dämmern Wolken über Nacht und Tal,
Nebel schweben, Wasser rauschen sacht.
Nun entschleiert sich's mit einem Mal:
O gib acht! Gib acht!

Weites Wunderland ist aufgetan.
Silbern ragen Berge traumhaft groß,
Stille Pfade silberlicht talan
Aus verborg'nem Schoß;

Und die hehre Welt so traumhaft rein.
Stummer Buchenbaum am Wege steht
Schattenschwarz – ein Hauch vom fernen Hain
Einsam leise weht.

Und aus tiefen Grundes Dürsterheit
Blinken Lichter auf in stummer Nacht.
Trinke Seele! Trinke Einsamkeit!
O gib acht! Gib acht!

II. **Schilflied** (Nikolaus Lenau, 1906)

Auf geheimem Waldespfade
Schleich' ich gern im Abendschein
An das öde Schilfgestade,
Mädchen, und gedenke dein!

Wenn sich dann der Busch verdüstert,
Rauscht das Rohr geheimnisvoll;
Und es klaget und es flüstert,
Daß ich weinen, weinen soll.

Und ich mein', ich höre wehen
Leise deiner Stimme Klang,
Und im Weiher untergehen
Deinen lieblichen Gesang.

III. **Die Nachtigall** (Theodor Storm, 1907)

Das macht, es hat die Nachtigall
Die ganze Nacht gesungen;
Da sind von ihrem süßen Schall,
Da sind in Hall und Widerhall
Die Rosen aufgesprungen.

Sie war doch sonst ein wildes Blut,
Nun geht sie tief in Sinnen,
Trägt in der Hand den Sommerhut
Und duldet still der Sonne Glut
Und weiß nicht, was beginnen.

Das macht, es hat die Nachtigall
Die ganze Nacht gesungen;
Da sind von ihrem süßen Schall,
Da sind in Hall und Widerhall
Die Rosen aufgesprungen.

IV. **Traumgekrönt** (Rainer Maria Rilke, 1907)

Das war der Tag der weißen Chrysanthemen,
Mir bangte fast vor seiner Pracht ...
Und dann, dann kamst du mir die Seele nehmen
Tief in der Nacht.
Mir war so bang, und du kamst lieb und leise,
Ich hatte grad im Traum an dich gedacht.
Du kamst, und leis' wie eine Märchenweise
Erklang die Nacht.

V. **Im Zimmer** (Johannes Schlaf, 1905)

Herbstsonnenschein.
Der liebe Abend blickt so still herein.
Ein Feuerlein rot
Knistert im Ofenloch und loht.
So! Mein Kopf auf deinen Knie'n,
So ist mir gut.
Wenn mein Auge so in deinem ruht,
Wie leise die Minuten zieh'n.

VI. **Liebesode** (Otto Erich Hartleben, 1906)

Im Arm der Liebe schliefen wir selig ein,
Am offenen Fenster lauschte der Sommerwind,
Und unsrer Atemzüge Frieden
Trug er hinaus in die helle Mondnacht.

Und aus dem Garten tastete zagend sich
Ein Rosenduft an unserer Liebe Bett
Und gab uns wundervolle Träume,
Träume des Rausches – so reich an Sehnsucht!

VII. **Sommertage** (Paul Hohenberg, 1908)

Nun ziehen Tage über die Welt,
Gesandt aus blauer Ewigkeit,
Im Sommerwind verweht die Zeit.
Nun windet nächtens der Herr
Sternenkränze mit seliger Hand
Über Wander- und Wunderland.

O Herz, was kann in diesen Tagen
Dein hellstes Wanderlied denn sagen
Von deiner tiefen, tiefen Lust:
Im Wiesensang verstummt die Brust,
Nun schweigt das Wort, wo Bild um Bild
Zu dir zieht und dich ganz erfüllt.

Isang Yun (1917 – 1995)

Fünf frühe Lieder für hohe Stimme und Klavier (1941/48)

I. 고풍의상 **Kop'ung üisang** [Alte Trachten]

Text: 조지훈 시 Chi-Hun Cho (1920–1968). Musik: Isang Yun 1948

하늘로 날을듯이 길게 뻗은 부연 끝 풍경이 운다
 처마끝 곱게 느리운 주렴에 반월이 숨어
 아른아른 봄 밤이 두견이 소리처럼 깊어 가는 밤
 곱아라 고와라 진정 아름다운지고

Am Ende des Dachgiebels [puyon], der lang sich streckt,
 als wolle er zum Himmel hinauffliegen, ertönt traurig die
 Windglocke.

Vom Dachbalken herab hängt sanft wogend ein Perlenvor-
 hang, durch den der Halbmond verborgen hindurchschim-
 mert.

Die Nacht, in der die flimmernde Frühlingsnacht wie der
 Ruf des Rötelkuckucks tiefer sinkt –
 so schön, wunderschön, wirklich schön.

호장 저고리 하얀 동정이 화안히 밝도소이다
 열두폭 긴 치마가 사르르 물결을 친다
 그대는 어느나라의 고전을 말하는 한마리 호접 호접인양
 사뻐시 춤추라 아미를 숙이고

Der weiße Kragen auf der blauen und purpurroten Bluse
 leuchtet strahlend.

Die ausladenden Rockfalten mit ihrer zwölfwachen Stoff-
 breite surren wie seichte Wellen.

Oh, Sie sind wie ein Schmetterling (ein Schwalben-
 schwanz), der von den alten Zeiten seines Landes zeugt.
 Bitte, tanzen Sie anmutig wie ein Schmetterling mit
 gesenkten Augenlidern ...

나는 이 밤에 옛날에 살아
 눈 감고 거문고 줄 골라 보리니

In dieser Nacht lebe ich in der alten Zeit.
 Mit geschlossenen Augen wähle ich die Saiten der
 kömun'go [Langzither].

가는 버들인양 가락에 맞춰
 흰 손을 흔들어지이다

Wie feine Weidenzweige dem Rhythmus folgend
 schwingen ihre weißen Hände.

(Übertragen von Nataly Han unter Mitarbeit von W. Sp.)

II. 달무리 **Talmuri** [Mondhof / Mondnebel]

Text: 조지훈 시 Mok-Wöl Park (1916–1978). Musik: Isang Yun 1948

달무리 뜨는
 달무리 뜨는
 외출기 길을
 나 홀로 가노라
 나 홀로 가노라
 옛날에도 이런 밤엔
 호을 로 갔 노 라
 마음에 솟는 빈 달무리
 두둥둥 띄우며
 나 홀로 가노라
 나 홀로 가노라
 울며 가노라
 옛날에도 이런 밤엔
 울며 갔노라

Auf einem nebelhaften Mond
 Auf einer Einbahnstraße gehe ich allein.
 Schon lange vor einer solchen Nacht ging ich allein.
 Den leeren nebelhaften Mond in meinem Herz
 schwebe ich hinweg und ich gehe allein.
 Ich spaziere allein,
 Weinend.
 Schon lange vor einer solchen Nacht
 ging ich allein weinend.

(Übertragen von Hyejae Hwang unter Mitarbeit von W. Sp.)

III. 추鞵 (그네) **Küne** (Ch'uch'ön) [Die Schaukel]

Text: 김상옥 Sang-Ok Kim (1920–2004). Musik: Isang Yun 1947

멀리 바라보면 사라질듯 다시 보고
 휘날려 오가는 양 한마리 호접처럼
 앞뒤 숲 푸른 버들엔 꾀꼬리도 울어라
 어룬님 기두릴까 가벼웁게 내려서서
 포란잔 떼어물고 낭자 고쳐 찌른담에
 오질앞 다시 여미며 가쁜 숨을 쉬도다
 멀리 바라보면 사라질듯 다시 보고
 휘날려 오가는 양 한마리 호접처럼
 앞뒤 숲 푸른 버들엔 꾀꼬리도 울어라

Wenn ich in die Ferne schaue, verschwindet sie, um kurz
 darauf wieder aufzutauchen.
 Die Schaukel sieht wie ein Schmetterling aus, der im Winde
 tanzt.
 Die Nachtigall sitzt im Wald auf der Trauerweide und singt
 vom Berg herunter.
 Ich steige von der Schaukel herab und warte auf meinen
 Geliebten.
 Nun rücke ich meine Haarspange gerade und mache mich
 zurecht.
 Ich atme nochmals tief durch.
 Wenn ich in die Ferne schaue, verschwindet sie, um kurz
 darauf wieder aufzutauchen.
 Die Schaukel sieht wie ein Schmetterling aus, der im Winde
 tanzt.
 Die Nachtigall sitzt im Wald auf der Trauerweide und singt
 vom Berg herunter.

(Übertragen von Hyejae Hwang und W. Sp.)

IV. 편지 **P'yönji** [Der Brief]

Text: 김상옥 Sang-Ok Kim (1920–2004). Musik: Isang Yun 1941

비 오자 장독간에 봉선화 반만 벌어
 해 마다 피는 꽃을 나만 두고 볼 것인가
 세세한 사연을 적어 누님께로 보내자
 누님이 편지 보며 하마 울까 웃으실까
 눈앞에 삼삼히는 고향집을 그리시고
 손톱에 꽃물 드리던 그날 생각 하시리
 양지에 마주 앉아 실로 찬찬 매어주던
 하얀 손가락 가락이 연 붉은 그 손톱을
 지금은 꿈 속에나 본듯이 힘줄만이 서누나

Die im Text erwähnten Blüten der Balsamine-Blume benutzen die Frauen, um ihre Fingernägel rot zu färben, wobei sie die zerdrückten Blüten um ihre Fingernägel wickelten.

Während der Regen zwischen
 die großen Steinguttöpfe fällt,
 sind die Blüten der Balsamine erst auf dem halben Weg.
 Diese Blumen,
 die jedes Jahr blühen.
 Soll ich sie allein genießen?
 Ich möchte jede Einzelheit aufschreiben
 und meiner Schwester schicken.
 Wenn meine Schwester den Brief erblickt,
 wird sie weinen oder lachen.
 Vor ihren Augen wird sie
 Das Haus ihrer Eltern sehen
 Und sich danach sehnen.
 Sie soll dann an den Tag denken,
 an dem wir unsere bleichen Fingernägel
 mit den Blättern der Balsamine färbten.
 Einem Sonnenstrahl gegenüberstehend
 Die bleichen Finger, vorsichtig die Blütenblätter gebunden
 Das Gebinde
 Die Finger
 Jene leicht rotgefärbten Fingernägel
 Als hätte ich sie gerade in meinen Träumen gesehen.
 Nur diese Ader steht hervor.

(Übertragen von Hyejae Hwang und W. Sp.)

V. 나그네 **Nagune** [Ein Fremder / Der Wanderer]

Text: 박목월 시 Mok-Wöl Park (1916–1978). Musik: Isang Yun 1948

강나루 건너서 밀밭 길을
구름에 달 가듯이 가는 나그네

길은 외줄기 남도 삼백리
술익는 마을마다 타는 저녁놀
구름에 달 가듯이 가는 나그네

Übersetzend mit der Fähre und durch die Weizenfelder
So wie die Wolken den Mond passieren,
So zieht der Wanderer vorbei.
In jeder Stadt mit gärendem Alkohol.
Da ist ein brennend Abendrot.
So wie die Wolken den Mond passieren,
So zieht der Wanderer vorbei.
Diese Straße ist der Weg überallhin im Süden
In jeder Stadt mit gärendem Alkohol.
Da ist ein brennend Abendrot.
Sowie die Wolken den Mond passieren,
So zieht der Wanderer vorbei.

(Übertragen von Hyejae Hwang und W. Sp.)

Maurice Ravel (1875 – 1937)

Cinq mélodies populaires grecques (1905/06)

Französische Übersetzung der griechischen Texte: Michel Dimitri Calvocoressi

I. Chanson de la mariée

Réveille-toi, réveille-toi, perdrix mignonne,
Ouvre au matin tes ailes.
Trois grains de beauté, mon cœur en est brûlé!
Vois le ruban d'or que je t'apporte,
Pour le nouer autour de tes cheveux.
Si tu veux, ma belle, viens nous marier!
Dans nos deux familles, tous sont alliés!

II. Là-bas, vers l'église

Là-bas, vers l'église,
Vers l'église Ayio Sidéro,
L'église, ô Vierge sainte,
L'église Ayio Costandino,
Se sont réunis,
Rassemblés en nombre infini,
Du monde, ô Vierge sainte,
Du monde tous les plus braves!

III. Quel galant m'est comparable

Quel galant m'est comparable,
D'entre ceux qu'on voit passer?
Dis, dame Vassiliki?
Vois, pendus à ma ceinture,
Pistolets et sabre aigu ...
Et c'est toi que j'aime!

IV. Chanson des cueilleuses de lentisques

Ô joie de mon âme,
Joie de mon cœur,
Trésor qui m'est si cher;
Joie de l'âme et du cœur,
Toi que j'aime ardemment,
Tu es plus beau qu'un ange.
Ô lorsque tu parais,
Ange si doux
Devant nos yeux,
Comme un bel ange blond,
Sous le clair soleil,
Hélas! tous nos pauvres cœurs soupirent!

V. Tout gai!

Tout gai! gai, Ha, tout gai!
Belle jambe, tireli, qui danse;
Belle jambe, la vaisselle danse,
Tra la la la ...

I. Das Lied der Braut

Erwache, erwache, niedliches Rebhuhn,
Öffne am Morgen deine Flügel.
Drei Muttermale,
mein Herz ist dafür entbrannt!
Sieh das Goldband, das ich dir bringe,
Um es um deine Haare zu binden.
Wenn du, meine Schöne, willst, so lass uns heiraten!
In unseren zwei Familien sind alle verschwägert!

II. Dort unten bei der Kirche

Dort unten bei der Kirche
Bei der Kirche Ayio Sidéro
Der Kirche, oh heilige Jungfrau,
Der Kirche Ayio Costandino
Dort haben sich versammelt,
Zahllos versammelt,
Von der Welt, o heilige Jungfrau
Die Besten der ganzen Welt.

III. Welcher Anbeter ist mit mir vergleichbar

Welcher Anbeter ist mit mir vergleichbar,
Unter denjenigen, die vorüber gehn?
Sage, Frau Vassiliki?
Sieh, an meinem Gürtel gehängt,
Pistolen und spitzer Säbel...
Und du bist es, die ich liebe!

IV. Lied der Mastix-Sammlerinnen

O Freude meiner Seele,
Freude meines Herzens,
Ein Schatz, der mir so lieb und teuer ist;
Freude der Seele und des Herzens,
Du, den ich sehnlichst liebe,
Du bist schöner als ein Engel.
O, wenn du erscheinst,
Engel so süß,
Vor unseren Augen,
Wie ein schöner blonder Engel,
Unter der klaren Sonne,
Ach! dann seufzen alle unsere armen Herzen!
(Mastix ist ein Baum- oder Strauchharz, das auf der Insel
Chios gesammelt wurde.)

V. Ganz heiter!

Ganz heiter! Heiter, Ha, ganz heiter!
Schönes Bein, tireli, das tanzt;
Schönes Bein, das Geschirr tanzt,
Tra la la la ...

(Deutsch von Maria Theresia Langsch)

Kun-Woo Lee (1919 – 1998)

I. 금잔디 **Goldenes Gras**

Text (1922): So-Wöl Kim (1902–1934).

Musik: Kun-Woo Lee (1948)

잔디,
잔디,
금잔디,
심심산천 에 불는 불은
가신님 무덤가에 금잔디.
금잔디 금잔디.

봄이 왔네, 봄빛이 왔네.
버드나무 끝에도 실가지에.
봄빛이 왔네, 봄날이 왔네.
심심산천에도금 잔디에
금잔디에.

II. 엄마야 누나야 **Liebste Mutter, liebste Schwester**

Text (1922): So-Wöl Kim (1902–1934).

Musik: Kun-Woo Lee (1948)

엄마야 누나야 강변살자,
뜰에 눈반짝이는 금모래빛,
뒷문 밖에는 갈잎의 노래.
앞문 밖에도 갈잎의 노래.
엄마야 누나야 강변 살자
강변살자.

III. 동백꽃 **Die Kamelie**

Text: Se-Yong Pak (1902–1989).

Musik: Kun-Woo Lee (1957)

뒷동산 에 동백꽃 피는
내 어머니 사시는 그 곳
맑은 시내 물도 정을 담아 흘렀네

산이 첩첩 높아서 넘지 못하나
넓은 바다 막히여 내사 못가나
가시덩굴 엉키인 고향이기에
붉게 타는 동백꽃 내 마음인 줄 아시라

뒷동산에 동백꽃 피는
내 어머니 사시는 그 곳
고향 그리운 마음 향기되어 풍기라 아

I. **Golden Turf**

Turf,
Turf,
Golden turf
The fire burning in the deep forest
That's the golden turf
By the tomb of my late lover
Golden turf,
Golden turf.

Spring has come, spring light has come.
At the end of the willow branch, the withy sprig.
Spring has come, spring light has come.
On the golden turf in the deep forest,
On the golden turf.

II. **Dearest Mommy, Dearest Sister**

Dear Mom, dear Sis, let's live near to a river.
On the yard shall be sparkling colors of golden sand,
Outside the hind gate shall be songs by reeds.
Outside the front gate shall be songs by reeds.
Dear Mom, dear Sis, let's live near to a river.
Let's live near to a river.

III. **Camellia**

The place where my mother is living
Where camellias are blossoming over the back hill
The clear stream also flew carrying affection.

Can't I cross the mountain because it's so high?
Can't I reach it because the broad ocean is blocking me?
As it is my hometown entwined by the vine of thorns
Please guess that it is my mind of camellias burning red.

The place where my mother is living
Where camellias are blossoming over the back hill
Send the nostalgia for my hometown in your fragrance, Ah!

Olivier Messiaen (1908 – 1992)

Harawi. Chants d'amour et de mort (1945)

VI. Répétition planétaire

Ahi, ahi, ahi, ahi, o
Mapa, nama, mapa nama lila, tchil
Mapa, nama, mapa nama lila, tchil
Mapa, nama, mapa nama lila, tchil
mapa nama lila, mapa nama lila, mika, pampahika
mapa nama lila, mapa, pampahika
Ahi, ahi, ahi, ahi, o, o, o
Mapa, nama, mapa nama lila, tchil
Mapa, nama, mapa nama lila, tchil
Mapa, nama, mapa nama lila, tchil
mapa nama lila, mapa nama lila, mika, pampahika
mapa nama lila, pampahika, nama.
Tchil, tchil, tchil, pampahika,
Tchil, tchil, tchil, pampahika ma, doundou tchil tchil tchil.
Tchil, pampahika, tchil.

Enfourche un cri noir,
Echo noir du temps, Cri d'avant la terre à tout moment,
Echo noir du temps, Escalier tournant,
Tourbillon. Étoile rouge
Tourbillon, Planète mange en tournant
Tchil, tchil, tchil pampahika,
Tchil, tchil, tchil pampahika, doundou tchil tchil tchil.

VII. Adieu

Adieu toi, colombe verte, Ange attristé.
Adieu toi, perle limpide, soleil gardien.
Toi de nuit, de fruit, de ciel, de jour,
Aile d'amour.
Adieu toi, lumière neuve, Philtre à deux voix
Étoile enchaînée, Ombre partagée
Dans ma main mon fruit de ciel, de jour,
Lointain d'amour.
Adieu mon ciel de terre,
Adieu toi, désert qui pleure,
Miroir sans souffle d'amour,
De fleur, de nuit, de fruit, de ciel, de jour,
Pour toujours.



Die Sopranistin **Yeree Suh** studierte an der Seoul National University, der Universität der Künste Berlin bei Harald Stamm, in Leipzig bei Regina Werner-Dietrich und an der Schola Cantorum Basiliensis bei Gerd Türk. Ihr Repertoire konzentriert sich auf Werke des 17. und 18. Jahrhunderts, erstreckt sich aber ebenso kompetent auf zeitgenössische Kompositionen.

Seit ihrem Debüt als Ninfa in Monteverdis *L'Orfeo* unter René Jacobs bei den Innsbrucker Festwochen der Alten Musik 2003, gefolgt von Engagements an der Staatsoper Unter den Linden in Berlin und dem Theater an der Wien, arbeitet die Sängerin mit Dirigenten historischer Aufführungspraxis wie Philippe Herreweghe, Ton Koopman, Andrea Marcon, Jean-Christophe Spinosi und Masaaki Suzuki sowie mit Spezialensembles in Brugge, Köln, Berlin, Venedig und Finnland zusammen. Mit Concerto Köln tourte sie als Mademoiselle Silberklang in Mozarts *Schauspieldirektor*; als Semele debütierte sie in dem gleichnamigen Händel-Oratorium beim Beijing Festival 2010 und glänzte in dieser Partie zuletzt in Halle 2022.

Sie führte u. a. mit dem Orchestre Philharmonique de Radio France Unsuk Chins *Akrostichon - Wortspiel*, mit dem Ensemble intercontemporain Ligetis *Mysteries of the Macabre* sowie Lieder von Anton Webern auf. Glanzpunkte ihres Repertoires

stellen zudem Werke von Pierre Boulez dar (*Le Soleil des eaux* mit Pablo Heras-Casado und Péter Eötvös, *Pli selon pli* mit Jonathan Nott und Thierry Fischer, *Le Visage nuptial* mit Cornelius Meister).

Engagements führten die Sängerin u. a. zum Musikfest Berlin, zum Lucerne Festival, zum Edinburgh International Festival, zu den Salzburger Festspielen, an das Wiener Konzerthaus, das Théâtre des Champs-Élysées, die Philharmonie de Paris, das Barbican Centre in London sowie das Lincoln Center in New York.



Holger Groschopp erhielt seine Ausbildung an der Hochschule der Künste: Klavier bei Georg Sava, ergänzend Komposition bei Isang Yun sowie Liedinterpretation bei Aribert Reimann und Dietrich Fischer-Dieskau. Als Solist und Kammermusiker trat er bei bedeutenden Festivals auf und wirkte bei vielen Ur- und Erstaufführungen mit. Den Berliner Philharmonikern und dem DSO Berlin ist er als Ensemblepianist, Kammermusiker und Solist seit langem eng verbunden.

Neben seinem Engagement für das Schaffen Isang Yuns stellt das Werk Ferruccio Busonis einen besonderen Schwerpunkt seines Interesses dar; seine bisher neun bei Capriccio erschienenen CDs mit Transkriptionen und Originalwerken Busonis erreichten hohe Anerkennung; mit der Cellistin Adele Bitter nahm er sämtliche Werke Isang Yuns für Violoncello und Klavier auf (Cybele KiG 011).

1987



Isang Yun

Isang Yun, am 17. September 1917 unweit der Hafenstadt Tongyeong im Süden Koreas geboren, studierte ab 1933 Musik in Seoul und Osaka sowie ab 1938 Komposition bei Tomojirō Ikenouchi in Tokyo. Ende November 1941, vor dem Überfall auf Pearl Harbour, kehrte er nach Korea zurück. Als Gegner der japanischen Fremdherrschaft erlitt er 1943 Haft und Folter. Nach Kriegsende (August 1945) kümmerte er sich um die Kriegswaisen, war Musiklehrer an Gymnasien und Hochschulen in Tongyeong und Pusan. Nach dem Ende des Korea-Kriegs (Juli 1953) lehrte er an verschiedenen Hochschulen und Universitäten in Seoul. Für sein *I. Klaviertrio* und sein *Streichquartett I* erhielt er 1955 den Seouler Kulturpreis.

1956–57 studierte Yun in Paris und 1957–59 in West-Berlin, u. a. bei Boris Blacher und Reinhard Schwarz-Schilling; damals besuchte er auch die Internationalen Ferienkurse in Darmstadt. In Berlin lernte er bei dem Schönberg-Schüler Josef Rufer das Komponieren »mit zwölf nur aufeinander bezogenen Tönen«; von Deutschland aus fand er den Anschluss an die internationale Avantgarde. Viel beachtet wurde 1965 das buddhistisch inspirierte Oratorium *Om mani padme hum*; mit der Uraufführung des Orchesterstücks *Réak* in Donaueschingen 1966 gelang der internationale Durchbruch.

Im Juni 1967 wurde Yun vom südkoreanischen Geheimdienst aus West-Berlin nach Seoul verschleppt und infolge eines Nord-Korea Besuchs im Jahr 1963 des Verstoßes gegen das Nationale Sicherheitsgesetz angeklagt. Nach einem politischen Schauprozess, der von internationalen Protesten begleitet war, wurde Yun, der Gefangene der Militärdiktatur Park Chung-Hees, Ende Februar 1969 als Staatenloser in die Bundesrepublik Deutschland entlassen.

1969–71 war Yun Dozent an der Hochschule für Musik in Hannover, 1970–85 lehrte er Komposition an der Hochschule (Universität) der Künste Berlin. Seit 1973 setzte sich Yun, der 1971 die deutsche Staatsangehörigkeit erworben hatte, bei Konferenzen exilkoreanischer Organisationen sowie der Sozialistischen Internationale für die Demokratisierung und Wiedervereinigung des geteilten Landes ein.

Er komponierte mehr als hundert Werke, darunter vier Opern sowie mehrere Instrumentalkonzerte. In den achtziger Jahren entstanden fünf große, zyklisch aufeinander bezogene Symphonien; in dieser Zeit entwickelte Yun einen neuen Ton auch in Kammermusikwerken, die durch das Streben nach Harmonie und Frieden gekennzeichnet sind. Versöhnung auf der koreanischen Halbinsel war zugleich sein politisches Ziel.

Isang Yun starb in Berlin-Spandau am 3. November 1995. Seine Freunde gründeten 1996 in Berlin die *Internationale Isang Yun Gesellschaft e. V.*